

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
Abkürzungsverzeichnis .....	XIII
Einleitung.....	1
Kapitel 1: Rechtslage in England.....	5
<i>A. Grundlagen des englischen Deliktsrechts</i> .....	5
<i>B. Terminologie</i> .....	9
<i>C. Anwendbarkeit des Ex-Turpi-Prinzips im Deliktsrecht</i> .....	12
I. Ursprung und Entwicklung .....	12
II. Anwendungsbereich innerhalb des Deliktsrechts.....	20
<i>D. Rechtsfolge des Ex-Turpi-Prinzips</i> .....	22
I. Ausschluss des gesamten Anspruchs .....	22
II. Ausschluss einzelner Schadensposten .....	23
<i>E. Voraussetzungen der Rechtsschutzversagung</i> .....	26
I. Der „public conscience test“ .....	29
1. Ursprung und Funktionsweise .....	29
2. Ablehnung durch die spätere Rechtsprechung.....	32
3. Bewertung in der Literatur.....	36
II. Der „reliance test“.....	38
1. Ursprung und Funktionsweise .....	38
2. Entwicklung und gegenwärtige Position der Rechtsprechung ....	39
3. Bewertung in der Literatur.....	44
III. Die Rechtslage nach Gray v. Thames Trains Ltd.....	46
1. Die „narrow form“ .....	48

2. Die „wider form“ .....	52
a) Kausalzusammenhang zwischen dem verwerflichen Verhalten des Geschädigten und dessen Schädigung .....	53
b) Moralische Verwerflichkeit des Geschädigtenverhaltens .....	59
aa) Strafbares Verhalten .....	61
bb) Unmoralisches Verhalten .....	62
cc) Rechtswidriges Verhalten .....	64
dd) Zusammenfassung .....	65
c) Verhältnismäßigkeit .....	65
aa) Verhältnismäßigkeit der schädigenden Handlung .....	65
bb) Verhältnismäßigkeit des erlittenen Schadens .....	67
d) Ausschluss des Ex-Turpi-Prinzips aufgrund gesetzlicher Wertung .....	68
3. Bewertung von Gray v. Thames Trains Ltd. ....	72
a) Besinnung auf den rechtspolitischen Sinn und Zweck des Ex-Turpi-Prinzips .....	73
b) Unvollständigkeit der Neustrukturierung .....	77
c) Rückkehr zum „public conscience test“? .....	78
IV. Zusammenfassung .....	79
<i>F. Dogmatische Verortung im Deliktsaufbau</i> .....	80
I. Ablehnung einer Sorgfaltspflicht („duty of care“) .....	82
1. Fälle eines „joint illegal enterprise“ .....	82
a) Der „Australian approach“ .....	83
b) Rezeption in der englischen Rechtsprechung .....	86
c) Bewertung in der Literatur .....	88
2. Fälle der „unilateral illegality“ .....	92
II. Durchbrechung des Zurechnungszusammenhangs .....	94
III. Einordnung als Haftungsausschlussgrund („defence“) .....	97
IV. Einordnung als schadensrechtliche Regel („remedial rule“) .....	98
V. Zusammenfassende Betrachtung .....	99
<i>G. Prozessuale Aspekte</i> .....	99
<i>H. Verhältnis zu anderen Rechtsinstituten</i> .....	101
I. Section 329 Criminal Justice Act 2003 .....	101
II. Handeln auf eigene Gefahr („volenti non fit injuria“) .....	103
III. Mitverschulden („contributory negligence“) .....	106
IV. Notwehr („self-defence“) .....	109
<i>I. Zusammenfassende Betrachtung der englischen Rechtslage</i> .....	110

Kapitel 2: Rechtslage in Deutschland .....	112
<i>A. Rechtsschutzversagung aufgrund eines allgemeinen Rechtsgrundsatzes?</i> .....	112
I. Formulierung und Reichweite eines solchen Grundsatzes .....	112
1. „Nemo turpitudinem suam allegans auditur“ .....	112
2. Umfassendere Ansätze .....	114
II. Ablehnung in der Rechtsprechung und der Literatur .....	116
III. Anerkennung als allgemeiner Rechtsgedanke .....	118
<i>B. Analoge Anwendung von § 817 S. 2 BGB</i> .....	119
I. Betroffene Fallkonstellationen .....	120
1. Betrug im Zuge eines rechts- oder sittenwidrigen Geschäfts ....	120
2. Fremdbesitzerexzess im Rahmen rechts- oder sittenwidriger Besitzmittlungsverhältnisse .....	121
II. Meinungsstand und Argumentation .....	122
1. Konkurrenzverhältnis §§ 812 ff. BGB – §§ 823 ff. BGB .....	124
2. Systematische Stellung .....	125
3. Haftung als logische Konsequenz der Strafbarkeit .....	127
4. Vergleichbarkeit der Interessenlagen .....	128
5. Abwägung des gegenseitigen Unrechts .....	129
6. Normzweck .....	130
III. Resümee .....	135
<i>C. Einschränkung von Verkehrspflichten gegenüber „Unbefugten“</i> .....	136
I. Einführung in die Problematik .....	136
II. Diskutierte Fallbeispiele aus der Literatur .....	140
1. Einbrecher in der Privatvilla .....	141
2. Minderjähriger im Erwachsenenkinno .....	144
3. Ladendieb im Kaufhaus .....	146
III. Erkenntnisse aus der Fallanalyse .....	149
1. Irrelevanz der „Verwerflichkeit“ .....	149
2. Vertrauensschutzgedanke als maßgebendes Kriterium .....	150
3. Lösung der Fallbeispiele .....	153
IV. Ergebnis .....	154
<i>D. Unzulässigkeit der Rechtsausübung gemäß § 242 BGB</i> .....	155
I. Unredlicher Erwerb der eigenen Rechtsstellung .....	155
II. Anwendungsfälle aus der Rechtsprechung .....	157
III. Voraussetzungen .....	162
1. Unredliches Verhalten des Geschädigten .....	163

2. Innerer Zusammenhang zwischen Unredlichkeit und Rechtserwerb .....	164
3. Umfassende Interessenabwägung im jeweiligen Einzelfall .....	168
IV. Verhältnis zu § 254 Abs. 1 BGB .....	170
V. Ergebnis .....	171
<b>E. Mitverschulden und „Handeln auf eigene Gefahr“ .....</b>	<b>172</b>
I. Verwerfliches Verhalten als „Mitverschulden“? .....	174
1. Beispiele aus der Rechtsprechung .....	174
2. Ansätze in der Literatur .....	177
II. Grundgedanke des Mitverschuldens und Verhältnis zu § 242 BGB .....	178
III. Konzeptionelle Unterschiede zwischen § 254 Abs. 1 BGB und dem Einwand verwerflichen Verhaltens .....	181
IV. Ergebnis .....	185
<b>F. Beschränkung des ersatzfähigen Schadens .....</b>	<b>185</b>
I. Entgangener Gewinn aus rechts- oder sittenwidrigen Tätigkeiten .....	187
1. Rechtspolitische Begründung .....	189
2. Rechtswidrige Gewinnerzielung .....	193
3. Sittenwidrige Gewinnerzielung .....	197
4. Dogmatische Einordnung .....	202
II. Abwälzung von Strafen .....	205
1. Grundsatz .....	206
2. Ausnahmen .....	209
III. Vermögenseinbuße durch den Verlust verbotener Gegenstände ....	212
1. Verneinung eines ersatzfähigen Vermögensschadens .....	212
2. Unzulässigkeit der Rechtsausübung gem. § 242 BGB .....	214
3. Stellungnahme .....	216
IV. Zusammenfassung .....	217
<b>G. Zusammenfassende Betrachtung der deutschen Rechtslage .....</b>	<b>218</b>
<b>Kapitel 3: Rechtsvergleichende Schlussfolgerungen .....</b>	<b>220</b>
<b>A. Zentrale Probleme und abstrakte Lösungsansätze .....</b>	<b>220</b>
I. Vorzüge einer differenzierten Gesamtbetrachtung anhand von Fallgruppen .....	220

II.	Dogmatische Einordnung des Einwands verwerflichen Verhaltens .....	223
III.	Abgrenzung zu anderen Rechtsinstituten und Haftungskriterien ...	225
IV.	Voraussetzungen und Reichweite der Rechtsschutzversagung .....	228
V.	Zusammenfassung und Ausblick .....	234
<b>B.</b>	<b>Fallgruppen .....</b>	<b>234</b>
I.	Vollständiger Haftungsausschluss wegen verwerflichen Verhaltens .....	235
1.	Schädigung im Zuge einer gemeinschaftlich verübten Straftat .....	235
2.	Betrug bei einem rechts- oder sittenwidrigen Geschäft .....	238
3.	Schädigung im Zuge eines einseitigen Rechts- oder Sittenverstoßes .....	240
4.	Verletzung rechts- bzw. sittenwidrig erlangten oder genutzten Eigentums .....	242
II.	Teilweise Haftungsbeschränkung wegen verwerflichen Verhaltens .....	245
1.	Haftung des Schädigers für eine Straftat des Geschädigten .....	245
2.	Entgangener Gewinn aus rechts- oder sittenwidrigen Tätigkeiten .....	249
3.	Schadensersatz für den Verlust verbotener Gegenstände .....	252
<b>4. Kapitel:</b>	<b>Sachliche Rechtfertigung der Rechtsschutzversagung .....</b>	<b>255</b>
<b>A.</b>	<b>Rechtspolitische Begründungsansätze .....</b>	<b>256</b>
I.	Rechtsverwirkung .....	257
II.	Schutz des Schädigers .....	258
III.	Gleichbehandlungsgrundsatz .....	259
IV.	Strafe .....	261
V.	Prävention .....	267
VI.	Würde des Gerichts .....	273
VII.	Würde und Selbstbehauptung des Rechts .....	276
VIII.	Ansehen der Rechtsordnung .....	279
IX.	Einheit und Widerspruchsfreiheit der Rechtsordnung .....	284
1.	Begriffsklärung .....	286
2.	Vermeidung von Wertungswidersprüchen in Fällen der teilweisen Haftungsbeschränkung wegen verwerflichen Verhaltens .....	289

3. Vermeidung von Wertungswidersprüchen in Fällen des vollständigen Haftungsausschlusses wegen verwerflichen Verhaltens?.....	295
X. „Unredliches Verhalten soll sich nicht lohnen“ .....	297
<b>B. Rechtfertigung der Rechtsschutzversagung in den einschlägigen Fallgruppen .....</b>	<b>306</b>
I. Vollständiger Haftungsausschluss wegen verwerflichen Verhaltens.....	307
1. Schädigung im Zuge einer gemeinschaftlich verübten Straftat.....	307
2. Betrug bei einem rechts- oder sittenwidrigen Geschäft .....	309
3. Schädigung im Zuge eines einseitigen Rechts- oder Sittenverstoßes .....	311
4. Verletzung rechts- bzw. sittenwidrig erlangten oder genutzten Eigentums.....	312
II. Teilweise Haftungsbeschränkung wegen verwerflichen Verhaltens.....	313
1. Haftung des Schädigers für eine Straftat des Geschädigten.....	313
2. Entgangener Gewinn aus rechts- oder sittenwidrigen Tätigkeiten .....	315
3. Schadensersatz für den Verlust verbotener Gegenstände .....	316
<b>C. Resümee.....</b>	<b>317</b>
<b>Abschließende Betrachtung .....</b>	<b>319</b>
<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>321</b>
<b>Sachregister.....</b>	<b>339</b>